

Executive Summary

Die vorliegende Studie fragt nach den strategischen Möglichkeiten, ausgehend von der Debatte um alternative Wohlstands- und Fortschrittsindikatoren eine wohlstandsorientierte Politik in Österreich institutionell besser zu verankern. Zu diesem Zweck wird einleitend infolge einer Verortung der Indikatorendebatte im Kontext aktueller Diskussionen um Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität die forschungsleitende Frage entwickelt.

Im darauffolgenden Kapitel werden der theoretische Rahmen und die methodischen Grundlagen der Studie skizziert. Wie dargelegt wird, lässt sich die Studie dabei hinsichtlich der zugrundeliegenden Theorie als interpretative Policy-Analyse begreifen, die in methodischer Hinsicht v.a. auf ExpertInneninterviews zum Zweck der Datenerhebung sowie auf qualitativen Inhaltsanalysen zum Zweck der Datenauswertung basiert.

Im dritten Kapitel geht es alsdann darum, den Forschungsstand zu erheben und den Untersuchungsgegenstand einzugrenzen. Zu diesem Zweck wird in groben Zügen der Verlauf der Indikatorendebatte seit den 2000er-Jahren rekonstruiert. Konkret werden v.a. die auf internationaler Ebene entwickelten Projekte im Anschluss an die Empfehlungen der 2008 in Frankreich eingesetzten *Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress* sowie deren Rezeption in Österreich dargelegt.

Kapitel 4 enthält den empirischen Kern der Studie im Sinne der auf die Forschungsfrage bezogenen Strategieanalysen und damit verbundenen Motivlagen relevanter AkteurInnen. Dabei stehen drei unterschiedliche Öffentlichkeiten im Zentrum, nämlich eine wissenschaftliche, eine politisch-institutionelle und eine breitere mediale. Mit Blick auf alle drei Öffentlichkeiten wird der Frage nachgegangen, woran aus Perspektive verschiedener Stakeholder-Gruppen eine bessere Verankerung wohlstandsorientierter Politik in Österreich bislang scheitert bzw. wie diese zukünftig zu bewerkstelligen ist.

Im abschließenden fünften Kapitel werden die Problemformulierungen bzw. die darauf bezogenen Lösungsoptionen thesenförmig resümiert, und es werden zentrale Schlussfolgerungen präsentiert. Konkret wird auf die Frage eingegangen, unter welchen Voraussetzungen wohlstandsorientierte Ansätze als Lösungen für das Problem einer einseitig verkürzten Wirtschaftspolitik an zentraler Stelle auf die politische Agenda gesetzt werden könnten. Dabei wird erläutert, dass der Erfolg eines solchen Vorhabens nicht zuletzt davon abhängt, inwiefern es gelingt, die mit diskursiven Pfadabhängigkeiten und epistemischen Selektivitäten verbundenen Restriktionen abzumildern bzw. zu überwinden.